

altchattischen 'omne robur in pedite'. Vidsid im cod. exon. 320, 22 nennt uns einen Hün als beherscher der Hätvere, von dem sonst nicht das geringste bekannt ist; man sieht dasz die hätverischen heldengeschlechter noch lange unvergessen waren. Hygelac war ein Geátacyning, über scandinavische Geátas waltend, dem die sage des zehnten jh. ungeheure größe beilegt: Hugilaicus rex, qui imperavit Getis et a Francis occisus est, quem equus a duodecimo anno portare non potuit, cujus ossa in Rheni fluminis insula, ubi in oceanum prorumpit, reservata sunt et de longinquo venientibus pro miraculo ostenduntur (Haupt 5, 10. mythol. vorr. VII.) wie, hätten schon die Römer bei den Friesen von diesem helden gehört, was sie auf Hercules und dessen seulen im ocean anwandten? denn dasz der historische Choçilaicus des sechsten jh. für einen solchen mythus nicht ausreicht, liegt am tage.

Nicht genug, dasz die Chattuarier im belgischen Gallien fusz gefaszt hatten, auch in den Vogesen scheint ein theil von ihnen, wie von den Chamaven (s. 530) niedergesessen, weil neben dem dortigen pagus Ammavorum auch ein pagus Attoariorum (Zeusz s. 582—584) aufgeführt wird. in diesen Attoariern will jedoch Ledebur (Bruct. 592 s. 161) nachkommen der keltischen Aeduer wiederfinden, die neben den Lingonen wohnten.

An dieser stelle gedenke ich noch der Tubanten, nicht weil ich im stande wäre bei ihnen den chattischen bezug aufzuweisen, sondern blosz weil sie örtlich neben Friesen, Bataven und Saliern auftreten und bis auf heute noch eine benennung dieses landstrichs ihren namen zu tragen scheint. Schon Cluver will die bei Strabo s. 292 hinter Chatten und Chattuariern aufgeführten *Σουβάρτοι* in *Τουβάρτοι* ändern (oben s. 580.) Tacitus läsz in der Germania die Tubanten unerwähnt, doch seine annalen haben zweimal anlasz sie zu nennen, 1, 51 bei des Germanicus zug gegen die Marsen im j. 14, wo Tanfana zerstört wurde, excivit, heiszt es, ea caedes Bructeros, Tubantes, Usipetes, saltusque per quos exercitui regressus, insedere. dann 13, 54. 55. 56 wird berichtet, dasz zu Nerons zeit Friesen auf dem boden, dessen sich die Römer anmaszten, vorgedrungen und zurückgeschlagen, hernach aber Ampsivariier eingezogen seien: Chamavorum quondam ea arva, mox Tubantum et post Usiporum fuisse. vergebens suchten die Ampsivariier hier der römischen macht widerstand zu leisten, sie mußten weichen und flüchteten rückwärts zu den Usipen und Tubanten: quorum terris exacti quum Chattos, dein Cheruscos petissent errore longo hospites egeni, hostes in alio, quod juventutis erat caeduntur; imbellis aetas in praedam divisa est. Die Tubanten saszen also zwischen Friesen, Chamaven, Bructerern und Usipeten, ohne zweifel auch Saliern und Bataven nah. Jener landstrich, dessen besitz streitig war und vielfach gewechselt hatte, musz eben der römischen ansprüche wegen unfern dem Rhein und dem batavischen verbündeten gebiet gelegen haben. Noch die notitia dign. occidentis p. 18. 24 nennt Tubantes neben Salii, Batavi und Bructeri im römischen dienst. wie ist es